

# Marburger Zeitung.

Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
Schriftleitung und Verwaltung  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 18 Heller für die einspaltige  
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.

**Auskünfte** nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 89

Donnerstag, 19. April 1917

56. Jahrgang

## Neue Unruhen in St. Petersburg.

### Aufnahme sozialistischer Minister in die russische Regierung. Fortdauer der schweren Kämpfe im Westen. Vergebliche Opfer der Franzosen.

#### Das Ministerium Clam-Martinič.

Marburg, 19. April.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hielt gestern abends eine Versammlung ab, die sich mit dem Fallenlassen der deutschen Staatsprache beschäftigte und nach langer, erregter Wechselrede, an der sich die Angehörigen der verschiedensten deutschen Parteirichtungen beteiligten, einstimmig folgende Entschliessung annahm:

„Die bei dem heutigen Sprechabend des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung Versammelten drücken ihre tiefste Erregung aus über das Fallenlassen der auch im höchsten Staatsinteresse gelegenen Neuordnung Österreichs, namentlich der Einführung der deutschen Staatsprache. Für diesen unheilvollen Entschluß der Regierung macht die Versammlung in erster Linie jene zur Vertretung der deutschen Interessen berufenen Abgeordneten und jene volksfremde, sich deutsch nennende Presse verantwortlich, die nicht mit der nötigen Tatkraft für die Durchsetzung unserer Forderungen eingetreten sind. Sie begrüßt den folge-

richtigen Rücktritt der als Vertrauensmänner des deutschen Volkes dem Ministerrate angehörenden Herren Dr. Baerentzen und Dr. Urban und erwartet, daß sämtliche deutsche Abgeordnete ohne Rücksicht auf ihre Parteiangehörigkeit in schärfster Weise das tschechisch-sendale Ministerium Clam-Martinič bekämpfen werden. Die Versammlung bezeichnet die Vertreibung aus dem Parlament als eine Verhöhnung der berechtigten Forderungen des deutschen Volkes, welches in diesem Daseinskampfe der Monarchie die weitaus größten Opfer am Schlachtfelde und im Hinterlande dargebracht hat.“

Heute abends 6 Uhr wird eine Anzahl deutscher Abgeordneter in einer Audienz vor dem Kaiser erscheinen, um im Namen des deutschen Volkes in Österreich zum Träger der Krone zu sprechen. Noch vor kurzer Zeit ist es undenkbar erschienen, daß ein solcher Schritt zur dringenden Notwendigkeit werden wird. Was das deutsche Volk in Österreich in diesem Kriege für den Staat geopfert, geleistet und getan hat, das wird wie ein gewaltiger Bergesgipfel in weiter Einsamkeit hinein-

ragen in die Geschichte dieses Krieges. Seine Regimenter waren schon damals vom roten Hochglanz umhüllt, als im ersten Jahre des Krieges die russische Niesenflut sich über Galizien ergoß; es hat zu jeder neuen Kriegsanleihe den Voranteil gezeichnet, hat den allergrößten Teil der Sammlungen aufgebracht fürs Rote Kreuz und für jede andere Kriegsfürsorgeaktion und so weit die deutsche Zunge klingt, fand kein Hoch- und Staatsverratsprozeß seine Wurzeln. Und dennoch muß Deutschösterreich jetzt, da der Krieg sich seinem Ende neigt und vielleicht eine neue Kriegsanleihe nicht mehr notwendig ist, zum Kaiser gehen, damit verpländete Ministerworte gehalten werden unserem Volk und Staat. Es geht ein schmerzhaft Zucken durch ganz Deutschösterreich; nach den ungeheuerlichen Prüfungen und Erfahrungen dieses Krieges, in denen seine uralte Treue an glänzten aus Milliarden roter Tropfen, muß es sich nochmals erheben mit seiner ganzen Stärke, um seine Rechte und die Lebensquellen des Staates zu verteidigen gegen Bedrängnisse im eigenen Hause! Von den Energien deutscher Volkvertreter und von ihrer Wirksamkeit gegen die beiden, nicht aus deutschem Lager emporgestiegenen Grafen Clam-Martinič und Czernin hängt die Gestaltung der Zukunft ab! N. J.

#### Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

(Nachdruck verboten.)

Schmund und statlich sah die „Nymphe“ jetzt wieder aus mit ihren schlanken Masten, straffen Segeln und Takelwerk, rein und blitzsauber in ihrem neuen Anstrich. Voll Stolz schaute Henning auf das schöne Schiff, das jetzt ganz seinem Befehle anvertraut war, und Grete empfand innige Freude, als sie am Arme Hennings das Schiff durchwanderte in dem Gedanken, daß sie in einigen Tagen da als Herrin einzuziehen sollte. „Das ist unser Hans“, küßte sie ihm zu und drückte leise seinen Arm.

Nach einigen Tagen war alles zur Abfahrt bereit. Der Heimatwimpel flatterte vom Großmast, aber auch sonst war die „Nymphe“ festlich herausgeputzt, denn heute sollte die Hochzeit des Kapitäns mit Grete Ewasen gefeiert werden.

Über Topp und Takel hatte die Bart geflaggt. Die Farben Deutschlands, Bremens und Chiles wechselten im bunten Farbenspiel miteinander ab und Blumengirlanden schmückten das Deck, das weißgeschneuert war wie ein Eßtisch.

Die Mannschaft war in ihrem besten Staat. Der alte Theising, der jetzt die Stelle des zweiten Steuermanns versah, instruierte sie, wie sie sich bei dem Fest in der Villa des Konsuls, wo die Hochzeit gefeiert werden sollte, zu benehmen habe. Nur eine

Wache unter dem neuen ersten Steuermann blieb auf dem Schiffe zurück. Alle anderen begaben sich gegen Abend zu dem Feste.

Der Konsul und seine Gattin vertraten bei der Braut Elternstelle. In rührender Weise hatten sie für Grete gesorgt, daß es ihr an nichts fehlte, trotzdem sie fern von der Heimat, ohne Eltern, ohne Verwandte diesen bedeutungsvollen Tag ihres jungen Lebens begehen mußte.

Aber frohgemut und hoffnungsfreudig schaute sie in die Zukunft. Vertrauensvoll sah sie zu dem Geliebten empor, den sie in schweren Stunden erwählt und treu und fest befunden hatte. Was auch das Leben noch bringen mochte, — und es würde ein Leben umringt von Gefahren und Mühen aller Art sein, — freudig und stark wollte sie es mit ihm teilen, — eine echte Seemannsrau wollte sie werden.

Die Hochzeit war ein fröhliches und schönes Fest, an dem fast die ganze deutsche Kolonie Valparaiso teilnahm.

Auch Herr und Frau Weserling mit ihren Töchtern waren erschienen und wurden mit großer Herzlichkeit aufgenommen.

Der prächtige Garten der Villa des Konsuls strahlte im Lichte der hundert Lampen; an einer langen Tafel saß die Mannschaft der „Nymphe“, der alte Theising an der Spitze, und manches begeisterte aufgenommene Hoch auf das junge Ehepaar erschallte aus den rauhen Kehlen der Seeleute.

In der Villa selbst versammelte sich die Hochzeitsgesellschaft, in der die alte deutsche fröhliche Gemütlichkeit herrschte.

Als die Tafel aufgehoben war und der Ball begann, entfernte sich das junge Ehepaar unbemerkt und begab sich an Bord der „Nymphe“, die neu hergerichtet und aufgetakelt dalag, bereit zur Abfahrt.

Nur die Wache befand sich an Bord unter Aufsicht des neuen Steuermanns, des jungen Deutschen, den man hier in Valparaiso erworben hatte.

Er begrüßte das junge Paar und brachte die Glückwünsche der auf dem Schiff zurückgebliebenen Leute dar.

„Bewirten Sie die Leute, Herr Weber“, sagte Henning. „Es soll denselben reicher Tisch gedeckt werden. Und dann können auch Sie zum Ball in die Villa des Konsuls gehen, ich werde selbst die Wache übernehmen.“

„Aber, Herr Kapitän!“

„Gehen Sie nur“, sprach Henning freundlich. „Meine Frau und ich, — wir haben schon manchemal zusammen die Wache gehalten, nicht wahr, Grete?“ wandte er sich mit zärtlichem Blick an diese.

Sie nickte ihm lächelnd zu.

Der Steuermann verbogte sich und entfernte sich mit einem leichten, schelmischen Lächeln.

(Schluß folgt.)

## Aus Rußland.

### Neue sozialistische Minister.

Turin, 18. April. (RB.) Die 'Stampa' meldet aus Paris: Justizminister Kerenski werde einige Zeit wegen Ueberarbeitung in einem Moskauer Sanatorium Erholung suchen.

Kopenhagen, 18. April. (RB.) 'Berlingske Tidende' meldet aus St. Petersburg: Es steht nunmehr fest, daß der sozialistische Führer Tzereteli, der aus der Verbannung in Sibirien zurückgekehrt ist, in die provisorische Regierung als Arbeitsminister eintreten wird, während Plechanow zum Minister ohne Portefeuille als besonderer Vertrauensmann der Sozialisten in der Regierung ernannt werden soll.

### Die Vorwürfe beginnen.

Bern, 18. April. (RB.) 'Echo de Paris' meldet über London aus St. Petersburg: Die provisorische Regierung belastet den Arbeiterausschuß mit der Verantwortung für die Desorganisation des Verkehrswezens, die Unordnung in der Verproviantierung von St. Petersburg verursacht. Die Bevölkerung und das Heer an den Fronten scheinen dieselbe Auffassung zu haben wie die Regierung.

## Deutschlands Kriegsmilliardenstrom

### 6. deutsche Kriegsanleihe: fast 13 Milliarden.

Berlin, 18. April. (Wolff-Büro.) Das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ohne die zum Austausch angemeldeten älteren Kriegsanleihen 12.770.000.000 Mark. Kleine Teilzeichnungen stehen noch aus.

### Die Schlacht bei Reims.

Berlin, 18. April. (RB.) Das Wolff-Büro meldet über die Kämpfe an der Westfront: Auch der zweite Tag der gewaltigen Schlacht bei Reims brachte den Franzosen auf der ganzen Angriffsfront keinen größeren Erfolg. Am ersten Tage haben sie an der Aisne den befohlenen Durchstoß in 12 Kilometer Tiefe bis auf Brhenne nicht nur keineswegs erreicht, sondern die Angriffsstruppen durch ungeheueren Verluste im Zusammenprall mit den Verteidigern derart geschwächt, daß sie in diesem Frontabschnitt eine kurze Atempause eintreten lassen mußten und erst nachmittags und abends frische Truppenmassen ins Treffen führen konnten, die wie die gestrigen im Feuer der Geschütze und Maschinengewehre aufgerieben wurden. Vor und in unserer ersten Stellung wurde erbittert gerungen. Kleine Bodenverluste konnten von uns an verschiedenen Stellen wieder eingebracht werden. In anderen Teilabschnitten erlangten die Franzosen Vorteile, deren taktischer Wert die Verluste auch nicht annähernd aufwiegt.

In der Gegend von Arras war die Infanterietätigkeit gering, während die Artillerietätigkeit auflebte. Westlich von Lens brachten unsere Truppen 20 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Wiedereroberungsversuche des Feindes gegen die Höhen, die wir ihm in der Nähe von Queinappe vormittags abgenommen hatten, scheiterten in unserem Maschinengewehr- und Artilleriefeuer. Nordöstlich von Soissons wurde in der Gegend von Bazillon ein noch in unserer Linie verbliebenes Franzosennest gesäubert. Damit ist die ganze dortige, gestern so außerordentlich heftig angegriffene Stellung restlos in unserer Hand.

### Eine Warnung vor Spekulationen.

Wien, 19. April. (RB.) Das 'Fremdenblatt' schreibt: Seit einigen Tagen entwickelt der Verkehr auf dem Aktienmarkt eine immer mehr zunehmende Intensität, in der schon lebhafteste Anzeichen einer lebhaften Haussebewegung zu erblicken sind. Die militärische und politische Situation läßt zweifellos eine zuberstehende Beurteilung des Marktes vollaus gerechtfertigt erscheinen. Unverständlich und vom Standpunkte einer gedeihlichen Entwicklung des Gesamtmarktes bedenklich ist aber die Erscheinung, daß hierbei alle ernstesten, die künftige Gestaltung der Verhältnisse nicht außeracht lassende Erwägungen wirtschaftlicher Natur ausgeschieden werden.

Es kann daher nicht genug eindringlich vor den schädlichen Folgen derartiger Ueberhebungen gewarnt werden und es muß in den betreffenden Kreisen die Anferlegung einer größeren Zurückhaltung empfohlen werden, damit nicht wieder jene vom Gesichtspunkte der Volkswirtschaft wie von dem der Staatswirtschaft gleich zu verurteilenden Zustände einer ungesunden Tendenz des Effektenmarktes herbeigeführt werden, wie wir sie im verflochtenen Herbst längere Zeit bedauerlicherweise zu beobachten hatten.

### Englische Perfidie.

Berlin, 19. April. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Das Telegramm des Reuter-Büro betreffend den Angriff eines deutschen U-Bootes auf den amerikanischen Zerstörer 'Smith' kann nur als frivolles Mittel bezeichnet werden, Deutschland die Eröffnung der Feindseligkeiten zuzuschreiben. Tatsächlich befindet sich noch kein U-Boot in der westlichen Hälfte des Atlantischen Ozeans.

### Braziens Haltung.

Wiel anständiger als die Entente.

Berlin, 19. April. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat die brasilianische Regierung die Zusicherung gemacht, daß nach dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland Eingriffe in die persönlichen und wirtschaftlichen Existenzverhältnisse der Deutschen nicht beabsichtigt sind.

### Der Generalgouverneur von Belgien †.

Brüssel, 18. April. (RB.) Generalgouverneur Freiherr v. Bissing ist heute abends um halb 9 Uhr gestorben.

## Marburger Nachrichten.

### Neuerliche Musterung Landsturmpflichtiger.

Eine neuerliche Musterungslandmachung (T) ordnet die Musterung an für alle Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1871 bis einschließlich 1867 und außerdem gleichzeitig von den Geburtsjahrgängen 1893 bis einschließlich 1867 für jene, die deshalb von den bisherigen Musterungen ausgenommen waren, weil sie wegen eines früheren Befandes auf Gebrechen, die zu jedem Dienste untüchtig machen, entweder in der Stellungsliste gelöscht oder sonst mit einem Landsturmbefreiungszertifikat oder einem (Landsturm-) Abschied beteuert worden sind oder auf ein solches Dokument Anspruch hatten oder als Gagitzen entlassen, in der Evidenz gelöscht worden sind. Die Meldung bei den Gemeindeämtern hat zwischen dem 23. und 30. April zu geschehen. Die Musterungen werden zwischen dem 17. Mai und 14. Juni stattfinden.

**Einrückung in Ungarn gemusterter Desterreicher.** Das k. u. k. Kriegsministerium hat mit dem an alle Militärkommandos und direkt an alle Ergänzungsbezirkskommandos in Oesterreich ergangenen Erlasse vom 24. März 1917 angeordnet, daß die in Ungarn gemusterten und zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet erkannten Landsturmpflichtigen österr. reichischer Staatsangehörigkeit, welche den Geburtsjahrgängen 1891 bis 1872 angehören, sofort mittels Einberufungslandmachung für den 16. April 1917 zu ihrem zuständigen k. u. k. Ergänzungsbezirkskommando einzuberufen sind.

**Theaternachricht.** Der Vorverkauf für die Sonntag nachmittags halb 4 Uhr und halb 8 Uhr stattfindenden Sonder-Vorstellungen, in welchen der bestbekannte Wiener Komiker Theodor Woller in seinem vorzüglichem Programm als Solo-Schauspieler auftritt, hat bereits begonnen. Das Interesse, welches sich für diese Aufführungen kundgibt, ist äußerst lebhaft. In beiden Vorstellungen tritt Direkter Siege in dem Einakter 'Ein ungeschliffener Diamant' auf. Ferner gelangt das einaktige Lustspiel 'Er ist nicht eifersüchtig' mit Frau Berta Siegel in der Hauptrolle zur Aufführung. Die Vorstellungen finden im Abonnement statt, nachmittags Serie rot, abends Serie gelb. Die Logenabonnenten werden gebeten, bis spätestens Samstag 10 Uhr vormittags in der Theaterkanzlei (Fernsprecher Nr. 9) bekanntzugeben, ob sie ihre Logen benutzen, da dieselben sonst weiter verkauft werden.

**Philharmonischer Verein.** Freitag den 27. April findet als außerordentliche Veranstaltung des Philharmonischen Vereines ein Sinfoniekonzert

des k. k. Garnisonorchesters (Dirigent A. von Zanetti) im großen Kasino-Saal statt. Karten-Vorverkauf in der Papierhandlung des Herrn Rud. Gaisler, Burgplatz.

**Fischverkauf.** Der Fischereibeziroverein Steirisches Drautal hat mit mehreren Reichwirtschafsbesitzern Vereinbarungen betreffend die Uebernahme der Frühjahrsabfischungen getroffen. Da jedoch die spärlichen ländlichen Arbeitskräfte vorerst und notwendig zum Frühjahrsanbau verwendet werden müssen, konnten die Abfischungen leider nicht rechtzeitig durchgeführt werden, so daß die zugesagten Fischmengen erst in einer bis drei Wochen einlangen werden. Der Verkauf derselben, der im Hofe des Hauses Herrngasse 2 stattfinden wird, wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

**Prolog.** Dieses Halbtagungsstück für Se. k. u. k. Majestät von Karl Bienenstein ist zum Preise von 20 Heller bei Josef Höfer, Schulgasse 2, erhältlich. Der Reinertrag fließt dem Witwen- und Waisenfond unserer Landregimenter zu.

**Stadtino.** Ab Freitag den 20. April erscheint der neueste Filmklager der österr.-ung. Gaumont-Gesellschaft 'Der chinesische Götz'; das sensationelle Detektivdrama erzielte in allen Großstadtkinos einen bedeutenden Erfolg. Der Detektivschla. er 'Der chinesische Götz' erlebte seine Uraufführung am Kristallpalasttheater in Berlin, wo er durch 14 Tage allabendlich vorgeführt wurde. In Wien und anderen österr. Großstädten gelangt dieses Meisterwerk der Filmaunst erst zum Juni-, Juli-termin zur Vorführung. Die Ergänzung des Programmes bildet der Nachhärme entseffende Schwanfilm 'Lobby und die Gutmaherin'.

**Ausgabe neuer Kaffeearten.** Das k. k. Amt für Volksernährung hat die Ausgabe neuer Kaffeearten mit Gültigkeit für einen Zeitraum von acht Wochen verfügt, welche auf ein Viertel Kilogramm gebrannten Kaffee oder ein Viertel Kilogramm Kaffeeemischung lauten. Die ersten derartigen Kaffeearten werden mit dem Kaufbeginn vom 15. April 1917 ausgegeben.

**Riete zur Pferdefütterung.** Alle Pferdehalter in Marburg, welche Riete oder sonstiges Futtermehl zur Fütterung benötigen, werden aufgefordert, sich beim städtischen Ernährungsamte, Rathausplatz Nr. 6, mit Angabe der zu verpflegenden Pferde zu melden, damit die Beteiligung derselben einheitlich geregelt werden kann.

**Spendenausweis der Labestelle im Monat März.** Von den Frauen: Bürgermeister Dr. Schmiederer 20, Bayer-Swath 20, Elise Wolf 10, Anna Hofmann 20, Mithi Bernhard 10, Sophie Biskle 10, Bözilie Krader 10, Straßhüll 10, Anna Bahl 20, Irene Wiesthaller 20, Professor Hesse 2, Mithi Lininger 10, Fanny Maslo 20, Anna Reichenberg 10, Florentine Fatter 5, Marie Frangisch 5, Josefina Gruber 10, Frieda Pfeimer 10, Direktor Gruber 10, von den Fräulein: Marie Benedikter 20, Mina Bal de Lievre 15, Paula Pfeimer 10, von der Gemeindeparkasse 100, von den Herren: Erzelenz Fürstbischof Dr. Napotnik 20, Pugel und Hofmann 100, Baron Basso von Gödel-Lannoy 20, Mag. Pharm. Alois Sival 40, Lininger 10, Dr. Drosel 10, Mag. Pharm. Karl Wolf 5, Martin Gaisheg 4, Josef Rosenberger 20, kais. Rat Dr. Mathy 10, Frau Dr. Bennigerholz 200 Zigaretten, Fräulein Schillo 1000 Zigaretten, Frau Werner, Maria Kast, 10 Kg. Fleisch, Ungenannt ein Waggon Holz, Oberleutnant Szantos 100 Zigaretten. Um einen Begriff von der Tätigkeit an der Labestelle zu geben, wird mitgeteilt, daß vom 1. Jänner d. J. bis zum 7. April an durchreisende Leute und auch gesunde Soldaten 77.700 Liter Tee verabreicht wurden. Da sich bei der Kürze des Aufenthaltes der Züge alles in verhältnismäßig kurzer Zeit abwickeln muß, ist es für die Damen der Labestelle kein Kinderspiel, den Anforderungen, die an sie gestellt werden, nachzukommen. Großer Dank gebührt allen edlen Spendern, denn ohne sie wäre es nicht möglich, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

**Wenn unser Männergesangverein ruft,** dann kommt gern und freiwillig jeder Stand herbei; so wie er selber wurzelt in allen Schichten der Bevölkerung, wie die Quellen seines Lebens aus den Herzen aller Deutschen springen, so kommen auch alle Kreise Marburgs freudvoll herbei, wenn der Marburger Männergesangverein sie zu einem seiner künstlerischen Abende ladet. Und so wird's auch morgen Freitag sein; der Männergesangverein weiß der alten Zugkraft, die ihm innewohnt, stets neue Antriebe zu verleihen, indem er sorgfältig darauf bedacht ist, immer das Beste und Schönste

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Eine neue Champagne-Schlacht.

Alle französisch-englischen Durchbruchschlachten gescheitert. — Achtstundearbeitstag in Rußland, Konfiskation der Kron-, Kirchen- und Klöstergüter.

### Die versenkte deutsche Staatsprache.

Marburg, 18. April.

Ins Grauen der Riesenschlacht im Westen, aus der das kalte Antlitz Wilsons anstaucht, mit seinem steinernen Lächeln um die bartlosen Lippen, das den Riesenstaffeln des amerikanischen Geschützparks, den ungeheueren amerikanischen Munitionslagern an den englisch-französischen Fronten gilt, fiel in Österreich ein starker Hammerschlag, der ein Gebälge zerbrach, bevor es noch reifte zur vollendeten Tat. Die deutsche Staatsprache in Österreich ist in diesem Kriege zu einer staatlichen Forderung geworden, als deren Stützen sich auch jene Kreise bekennen, die früher ferne standen dieser Forderung; überreiche militärische und staatspolitische Erfahrungen haben mit einer Beweiskraft wie nie zuvor Zeugnis abgelegt für die Notwendigkeit der deutschen Staatsprache in Österreich und vom Siebel des neuen Hauses sollte sie schimmern wie eine Krone des im Kriege gezimmerten neuen Gebäudes. Daß sie kommen wird in Österreich, daran hat wohl der Großteil aller Seelen fest geglaubt und noch als dem aus Tschechien gekommenen Grafen Clam-Martinik das Steuer dieses Staates übertragen worden ist, gab er eine Erklärung ab, die niemand

anders deuten konnte, als daß er die Fundamente eines neuen Österreich nicht den Händen parlamentarischer Parteigenossen des Dr. Kramarsch anvertrauen will. Das war die feierliche Angelobung vom 21. Dezember 1916; nicht ganz vier Monate später steht Deutschösterreich und steht der Staat vor einer politischen Grust, in der die deutsche Staatsprache eingespart wurde für immer und es ist, als ob der Geist Badenis zu Häupten dieses Lagers stehen würde. Man hat in Wien, so wird gesagt, urplötzlich Schen bekommen vor dem Paragraphen vierzehn und deshalb wolle man mit ihm die deutsche Staatsprache nicht durchführen, nicht die Neuordnung der Dinge in Böhmen und nicht die Geschäftsordnung des Parlamentes. Es ist gut und nützlich, daß die Schen vor dem Paragraphen vierzehn hineingreift ins politische Denken der Regierung, aber daß diese Wandlung just vor der Einführung der deutschen Staatsprache begann, das muß das stärkste Mißtrauen wecken. Es laufen die Paragraphen-vierzehn-Berordnungen wohl an die tausend in Österreich umher und wo wir hingreifen im Leben dieses Krieges, erfassen wir überall ein Werk des Paragraphen vierzehn; Handel und Wandel, der öffentliche Verkehr, strafgesetzliche Bestimmungen, was wir essen und trinken, was wir schreiben

dürfen und was konfisziert wird, alles, alles trägt die Marke des Paragraphen vierzehn und nur die deutsche Staatsprache, diese brennende Notwendigkeit für Österreich, darf nicht berührt werden vom Paragraphen vierzehn, ebensowenig die Neuordnung in Böhmen, obwohl bis in unsere Tage hinein solche Verordnungen zu den leichtesten Arbeiten der Verwaltung gehörten, wenn es sich um einen Paragraphen vierzehn-Wunsch der tschechischen Parlamentarier gehandelt hat. Die deutsche Staatsprache in Österreich ist verloren, denn daß das Parlament sie nach diesem ministeriellen „Desinteressement“, nach der ministeriellen „Leichenfeier“ wieder aufleben lassen wird, das wird wohl auch der größte politische Ignorant nicht zu behaupten wagen. Die deutschen Minister sind von ihrem Amte zurückgetreten und es wird sich wohl in den deutschen Parteien keine einzige Steinwendernatur erheben, die nach ihren Plätzen streben wird. Der Staat, so schrieb heute ein Wiener Blatt, wird sich nun auf jene stützen müssen, denen zuliebe er diese Schritte unternahm. Von den deutschen Abgeordneten aber hängt es ab, ob Graf Clam-Martinik und Graf Czernin, der Besürwörter der Versenkung der deutschen Staatsprache, noch weiter im Amte bleiben können!

N. J.

### Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

52

(Nachdruck verboten.)

Die Streitenden wichen etwas zurück und stierten Henning mit wilden Blicken an. Eine Gestalt lag auf der Erde; um sie schien der Kampf gewütet zu haben. Jetzt richtete sich der Verwundete mühsam auf. Henning erschrad vor dem bleichen Gesicht, in dem er Binneweis erkannte. Der Schwerverletzte streckte ihm die Hand entgegen.

„Rettet mich!“ flehete die bleichen Lippen.

Henning stellte sich dicht neben ihn.

„Wer den Mann anrührt, den schieße ich nieder!“ rief er drohend.

Murrend zog sich ein Teil der Streitenden in den Hintergrund des Zimmers zurück. Einige Matrosen in beschmutzter Kleidung traten auf Henning zu. Es waren dieselben, die von der „Nymphe“ entlaufen waren.

„Sie sind zur rechten Zeit gekommen, Herr Bahusen“, sagte einer von ihnen, „sie hätten uns sonst alle totgestochen. Der arme Kapitän hat's ordentlich gekriegt.“

Binneweis war ohnmächtig zurückgesunken. Seine Hand war mit Blut getränkt, das ihm aus einer Brustwunde hervorquoll.

„Hebt ihn auf“, befahl Henning, „und legt ihn dorthin auf das Sofa.“

Die Matrosen gehorchten willig.

„Holt Wasser und geht nach einem Arzt, — aber rasch!“

Sie eilten davon. Die Engländer hatten sich davongeschlichen. Eines der Mädchen, ein schwarz-äugiges, hübsches Ding, näherte sich schüchtern dem Verwundeten. Es war Juanita.

„Der arme Herr“, flüsterte sie, indem sie ihre großen, dunklen Augen mit Tränen füllte. „Um meinetwegen hat er den Messerfisch erhalten! Ah, diese Schurken!“

Henning bemühte sich um den Verletzten, der jetzt langsam die Augen aufschlug.

„Ach, — Ihr seid's, Bahusen“, murmelte er.

„Wie befindet Ihr euch, Kapitän Binneweis?“ fragte Henning teilnehmend. „Ich habe soeben nach einem Arzt geschickt.“

„Mir kann kein Arzt mehr helfen“, stammelte der Verletzte, sich mühsam auf den Ellbogen stützend.

„Bahusen, — verzeiht mir in meiner Todesstunde, — ich hatte Böses mit euch und der „Nymphe“ im Sinn, — ich bin ein Schurke, — ich wollte Feuer anlegen und das Schiff vernichten.“

Seine Stimme erstickte in einem ausquellenden Blutstrom. Er fiel kraftlos auf das Lager zurück, seine fahlen Lippen murmelten unverständliche Worte, seine Augen nahmen einen gläsernen Ausdruck an, seine Hände griffen krampfhaft in die Luft, ein gewaltsames Zucken durchbebt seinen Körper, dann streckte er sich plötzlich aus, — ein tiefer Seufzer, — einige dunkle Blutstropfen auf seinen bläulichen Lippen, — dann war es vorüber.

Als die Matrosen mit einem Arzt zurückkehrten, konnte dieser nur noch den Tod des unglücklichen Mannes feststellen.

20. Kapitel.

Henning war tief bewegt durch den tragischen Tod seines früheren Schiffsgesährten, und auch Grete war erschüttert, als sie das traurige und blutige Ende des Mannes erfuhr, der, wenn er sie auch mit unedler Leidenschaft verfolgt, doch ein Freund ihres verstorbenen Vaters gewesen und sie selbst auf seine Weise geliebt hatte.

Die Untersuchung ergab, daß sich Binneweis mit den von der „Nymphe“ entlaufenen Matrosen in den verrufenen Kneipen des Strandes verborgen gehalten hatte. Den Zweck seines Aufenthaltes wollten die Matrosen nicht kennen; doch konnte Henning aus den letzten Worten des Sterbenden seine Schlüsse ziehen. Aber auch er schwieg, um das Andenken des Toten nicht der Unehre auszusetzen.

Die entlaufenen Matrosen baten um eine milde Strafe. Da sie aufrichtige Reue zeigten, nahm sie Henning wieder in Dienst, beauftragte aber Teising und den neuengagierten Steueremann, einen jungen Deutschen, ein wachsames Auge auf sie zu haben. Die geringste Verfehlung, die sie sich zuschulden kommen lassen würden, sollte unbedingt ihre Entlassung zur Folge haben. Doch zeigten sie sich willig und eifrig im Dienst, so daß man sich über sie nicht zu beklagen hatte. Bald war man mit der Ausrüstung des Schiffes fertig!

### Ein Gaukelspiel?

Wien, 18. April. (NB.) Den Blättern zufolge hat auch der Minister für Galizien Dr. v. Bobrzynski die Demission an, weil eine Regelung der Frage der Sonderstellung Galiziens nicht in der vom Polenklub beschlossenen Form erzielt wurde. In einzelnen Blättern wird darauf hingewiesen, daß der Polenklub noch keinen endgiltigen Beschluß gefaßt habe, weshalb es nicht unmöglich sei, daß die Demission Bobrzynskis noch nicht als unabänderlich anzusehen ist. (Nun. d. Schriftl.: Es ist daher auch nicht unmöglich, daß es sich von vornherein um ein Gaukelspiel des parlamentarischen Polenklubs und anderer Kräfte handelt, welches dem Aufsehen erregenden Rücktritt unserer deutschen Minister einigermaßen die Schärfe nehmen soll! Wenn der Schein geschaffen ist, wird Bobrzynski sicherlich bleiben!)

### Die Riesenschlacht im Westen.

Berlin, 17. April. (NB.) Das Wolff-Büro meldet: Während die Kämpfe im Abschnitt von Arras und die Vorfeldkämpfe im geräumten Gebiete zwischen und Soissons abflauten, ist eine Schlacht an der Aisne in breiter Front von ungeheurer Heftigkeit entbrannt. Nach zehntägigem, nahezu ununterbrochenen, Tag und Nacht tobenden Zermalmungsfeuer warfen die Franzosen ihre Truppenmassen zum Angriffe vor. Selbst der stärkste artilleristische Aufwand, das tagelange Vernichtungsfeuer und die systematische Vergasung aller Zugangswege ermöglichten es den Franzosen nicht, den geplanten Frontdurchbruch zu erreichen. Selbst ein örtlicher Anfangserfolg, wie ihn die Engländer durch das rasende Feuer ihrer mehrfach gestaffelten Geschützlinien erreichen konnten, blieb den Franzosen an der Aisne versagt. Wo die deutschen vordersten Gräben zertrümmert und berart zertrümmert waren, daß sie nicht mehr gehalten werden konnten, wurden die anstürmenden Massen der Franzosen in dahinter liegenden Stellungen erwartet und durch sicher liegendes Feuer in dichten Reihen zusammengehoften. Unsere beispiellos tapfer kämpfenden Truppen warfen die Sturmwellen der Franzosen an vielen Stellen im erbitterten Nahkampf mit Bajonetten, Kolben und Handgranaten zurück. Vor einzelnen Abschnitten ist das Gefechtsfeld buchstäblich mit gefallenen Franzosen übersät. Trotz aller Blutopfer kamen die Franzosen über kleine örtliche Vorteile an einigen Stellen, wo sie die Verteidiger zurückzudrängen vermochten, nicht hinaus. Anfangserfolge in der Gegend von Soupir-Beaulnes, östlich von Bailly und bei Douvre nördlich von Reims wurden durch Gegenstöße zum größten Teile wieder ausgeglichen. Der Feind erlitt hierbei schwere Verluste an Toten und Gefangenen. In Nebenangriffen in der Gegend von Bassaux und Baugailson nördlich von Soissons wurden ihm im Gegenstoße 300 Gefangene abgenommen. Eine Schlacht ist auch östlich von Reims in der Champagne entbrannt.

### Der U-Boothkrieg.

Amsterdam, 17. April. (NB.) In der Dondner Wochenschrift 'New Statesman' wird dem Ersten Lord der Admiralität, Carson, vorgeantwortet, daß er dem englischen Volke über die Verluste, welche die U-Boote der englischen Handelsflotte zufügen, nicht die Wahrheit sage. Die Veröffentlichungen der Admiralität seien Mythiskationen. Eine noch ärgere Mythiskation aber sei der englische Bericht über die Schlacht bei Gaza.

### Das Munitions-'Lazarett'.

#### Englische Note Kreuz-Niedertracht.

Berlin, 18. April. (NB.) Das Wolff-Büro meldet: Ein englisches Munitionslager unter der roten Kreuz-Flagge! Seit 14 Tagen wurde von deutschen Beobachtern auf der Flussdouve-Ferme südlich von Walverghen die Genfer rote Kreuz-Flagge festgestellt. Der auffällig starke Verkehr von Wagen und Förderbahnen zur Ferme erregte Mißtrauen. Die Straße wurde unter Feuer genommen. Dabei ging ein Schuß in die Ferme mit roter Kreuz-Flagge. Die Wirkung war für

alle, die Englands Kriegführung kennen, nicht überraschend. Das 'Lazarett' explodierte! Das Munitionslager flog in die Luft! Die gewaltige Rauchsäule war bis weit hinter den deutschen Linien bei Gardien-Barneton sichtbar!

### Ententewürger von Griechenland.

Rotterdam, 16. April. (NB.) Der 'Daily Telegraph' meldet aus Athen unter dem 13. April: Die königliche Gendarmeriebehörde der Insel Kephalonien ist von dort vertrieben worden. Man glaubt, daß auf den Inseln Ithaka und Ventos dasselbe geschehen sei. Auf allen ionischen Inseln außer Kos ist die Herrschaft der königlichen Regierung beendet.

Amsterdam, 15. April. (NB.) 'Allgemeines Handelsblatt' meldet aus London, daß die Lage in Griechenland kritisch sei. In London sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge das Kabinett Lambros zurückzutreten beabsichtige.

### Für Wiener Hoch- und Mittelschüler.

Wien, 18. April. (NB.) Die Blätter melden: Kaiser Karl hat den Wunsch geäußert, allwöchentlich einmal die Hoch- und Mittelschüler Wiens als seine Gäste bei würdigen Vorstellungen im Hofburgtheater zu sehen. Karten für diese Vorstellungen werden ganz unentgeltlich ausgeteilt. Der Direktor des Burgtheaters ist bereits damit beschäftigt, diese Entscheldung des Kaisers zu verwirklichen.

### Frankreichs Jahresthese 1918 eingerückt.

Bern, 18. April. (NB.) Den Pariser Blättern zufolge ist die Jahresthese 1918 vorgestern eingerückt und in die Ausbildungsorte abgeschickt worden.

## Aus Rußland.

### Der Achtstundenarbeitstag.

Kopenhagen, 17. April. (NB.) 'Politiken' gibt folgende Stockholmer Meldung aus St. Petersburg wieder: Zwischen dem Arbeiter- und Soldatenrat sowie der St. Petersburg Fabrikantenvereinigung wurde ein Abkommen über die Einführung des Achtstundentages und eines Schiedsgerichtes für Arbeiterstreitigkeiten getroffen. In den Werkstätten der finnischen Staatsbahnen wird vom 21. April an der Achtstundenarbeitstag eingeführt und am Samstag wird nur sieben Stunden gearbeitet. Die Löhne werden derart erhöht, daß sie trotz der kürzeren Arbeitszeit die gleiche Höhe behalten wie früher. Auch in einer großen Anzahl von Privatbetrieben in Finnland wurde der Achtstundentag eingeführt.

### Das Zarenpaar als Häftlinge.

Amsterdam, 17. April. (NB.) 'Allgemeines Handelsblatt' meldet aus London: Dem früheren Zarenpaar wurde verboten, mit einander und mit den anderen Gefangenen zu sprechen, außer in Gegenwart der Wächter. Diese Maßregel wurde getroffen, weil Briefe aus dem Palast geschmuggelt worden waren. Der Zar verfügt jetzt über drei Zimmer des Palastes. Die Wachen wurden verstärkt, die Verpflegung ist vereinfacht worden.

## Marburger Nachrichten.

**Allerhöchster Dank.** An den Bürgerschuldirektor Herrn Karl Bienenstein wurde vom Statthalterpräsidenten folgende Zuschrift gerichtet: „Infolge Schreibens des Oberstämmereramtbes Sr. I. u. I. Ap. Majestät vom 5. April 1917 wird Eurer Hochwohlgeboren für die alleruntertänigste Vorlage des Gulbigunakgedichtes für Se. I. u. I. Ap. Majestät, welches Sie aus Anlaß einer im Stadttheater in Marburg stattgefundenen Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten des Witwen- und Waisenfonds der Marburger Infanterieregiment verfaßt haben und welches bei dieser Gelegenheit zum Vortrag gelangte, der a. h. Dank mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß die erwähnte Dichtung der allergnädigsten Annahme gewürdigt wurde.“

**Kriegsauszeichnung.** Jug.-Optm. Johann Minaril, der als Kommandant einer selbständigen Gruppe an der Front steht und bereits das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens m. d. Rd. erhalten hat, wurde durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Kl. m. d. Rd. u. d. Schw.

anzugeichnet. Jug.-Optm. Minaril ist ein Sohn des Glasfabrikdirektors Herrn Josef Minaril aus Maria-Rast.

**Sprechabend des Deutschen Vereines.** Wir machen auf den Sprechabend des Deutschen Vereines aufmerksam, der heute (Mittwoch) abends im Gasthose Fuchs stattfindet. Deutsche Gäste willkommen.

**Beistellung von Saatgut.** Der Anbau-Ausschuß für die Stadt Marburg hat begründete Aussicht, eine größere Menge Saatgut von Erbsen und Bohnen zu erhalten. Besitzer von Grundstücken, welche derartiges Saatgut benötigen, wollen ihren Bedarf schriftlich dem Obmann des Anbau-Ausschusses Herrn Julius Pfriemer, Tegethoffstraße 41, bekannt geben.

**Aufhebung der Sperre der Delmühlen.** Die Statthalterei hat die Sperre der Delmühlen und Pressen behufs Gewinnung von Del aus Kürbis- und Sonnenblumen-Kernen aufgehoben. Das Verbot der Delgewinnung aus Weizenjamen bleibt jedoch weiters anstrengt. Uebertretungen gegen dieses Verbot werden nach den Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 geahndet und ziehen die Sperre der betreffenden Mühle nach sich.

**Spende.** Frau Anna Dgrinz spendete anlässlich einer Hilfeleistung bei einem Pferdeunfall der freiwilligen Feuerwehr 10 R.

**Neues Stadtkino.** Das Schlagerprogramm 'Der Hund mit dem Monokel', das spannende Detektivschauspiel, welches außerordentlich viel humorvolle Szenen enthält und von Max Landa meisterhaft dargestellt wird, gelangt nur noch heute und morgen mit dem sensationellen Nebenprogramm zur Vorführung. — In Vorbereitung ist 'Der Schmelzer von Grinzing', ein Filmwerk, welches für das Kino das Bedeutende, was das 'Dreimäderlhaus' für die Operette, 'Die Werber' für das Schauspieltheater bedeutet, ein Biedermeieridyll von herrlicher reiner Schönheit.

**Kranzablösungsspende.** Frau Anna Badl, Graz, widmete der Labettele R. 20 anstatt eines Kranzes für das verstorbene Fräulein Johanna Halbärth. Aus demselben Anlasse spendete Herr Anton Schweizer der Rettungsabteilung 10 R.

**Kaiserpanorama.** Diese Woche sind wir in den schönsten Gebieten Tirols und Kärntens: Am Großglockner, dem höchsten Berg in den Alpen (3798 M.). Wir befinden uns in einer großartigen Gebirgswelt. Mächtige Gletscher treten uns entgegen, von denen besonders die Pasterze zu erwähnen ist. Der Großglockner besteht aus zwei Gipfeln, der schlanken Eispyramide des Großglockners und dem Kleinglockner, welche durch den schmalen Rücken einer Scharte verbunden sind. Der Gipfel bietet einen überwältigend schönen Rundblick. Jeder Naturfreund wird wohl diese gerne bewundernd ansehen. Infolge der Zeitveränderung bleibt das Panorama abends wieder bis halb 9 Uhr geöffnet.

**Frau Maria Pehl-Deinmer,** die hervorragende Sängerin am Grazer Opernhaus wird am Freitag, den 20. April im Männergesangsvereinskonzerte nachstehende Arien und Lieder zum Vortrag bringen und dadurch den Konzertbesuchern einen außerlesenen Genuß bereiten: 1. Arie aus der Oper 'Mignon'; 2. Arie aus der Oper 'Samson und Dalila'; 3. Arie aus der Oper 'Rienzi'; 4. Du Ring an meinem Finger, Lied von R. Schumann; 5. Wehlaß Gesang von Hugo Wolf; 6. Totentanz, Lied von Carl Böhm; 7. Heimliche Aufforderung, Lied von R. Strauß. Die Künstlerin blickt auf eine Reihe durchschlagender Erfolge auf ersten deutschen Bühnen, wie Berlin, Frankfurt a. M., Dresden, Prag, Hamburg usw. zurück; sie wirkte während zweier Spielzeiten am königlichen Opernhaus Coventgarden in London und wurde im Sommer 1914 von Siegfried Wagner persönlich für die Festspiele in Bayreuth verpflichtet. Auch als Konzertsängerin wurde Frau Pehl-Deinmer zu wiederholten Malen ob ihres hervorragenden Könnens von der Kritik einstimmig lobend hervorgehoben.

**Die große Sommerschlacht:** Maschinen-gewehr und Kino-Kamera. Das 20. Jahrhundert hat uns eine ganz neue Art bildlicher Kriegsberichterstattung beschert: die Kino-Kamera. Maschinengewehr und Kino-Kamera! Welcher Vergleich! Soviel Ähnlichkeit im Körperbau, so wenig in der Wirkung. Tod und Verderben schießt die Waffe Hiram Maxims in die Feindesreihen, während Edisons Kamera alles Fürchterliche und Heldenhafte auf einem unschuldigen drei Zent-

meter breiten Filmband von unendlicher Länge festbrennt. Hier Kinooperateure haben ihr Leben gelassen für das kaltblütige Karbela an der Kamera im vordersten Schützengraben und todumher spielenden Feuer. Wohl die ersten Menschen, die in der Ausübung einer solchen Pflicht ihr Leben hingaben. Dieser kolossale Film wird täglich im Marburger Bioskop, vorgeführt. Das täglich anverkaufte Haus ist der beste Beweis für den großen Erfolg dieses Bildes. Die Sommeschlacht ist nur noch heute, Donnerstag und Freitag zu sehen. Samstag den 21. April großer Detektivklager „Ein Blatt Papier“.

**Flammentod einer Greisin.** Die in einer Kutsche der Marie Rossi in Kleinmurgazenberg bei Hadtersberg allein wohnhaft gewesene 80jährige Anzöglerin Marie Stojitsch wurde neben dem Sparherd verbrannt gefunden. Ihre Kleidung hatte Feuer gefangen.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

### Luftkampf über Villach.

Wie u. 18. April. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Der Geschützkampf lebt stellenweise auf. Sonst keine erwähnenswerten Geschehnisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Einer unserer Flieger schoss gestern im Luftkampfe über Villach einen feindlichen Farmanapparat ab. Die Insassen wurden gefangen genommen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Italiener versuchten bei Skoza eine Pontonbrücke zu schlagen; sie wurden durch unser Feuer daran gehindert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Ventnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

#### Neue Champagne-Schlacht.

Berlin, 18 April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 18 April.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf dem Kampffelde von Arras hat in einzelnen Abschnitten die Artillerietätigkeit wieder lebhafter eingesetzt. Im Vorkampfe unserer Linien beiderseits der Somme spielen sich täglich Gefechte unserer Posten mit Vortruppen des Gegners ab. Das Feuer nahm bei St. Quentin, dessen Kathedrale mehrere Treffer erhielt, zeitweilig zu.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Schlachtfelde an der Aisne ruhete gestern vormittags der Kampf. Der Franzose führte seinen Durchbruchstoß nach dem Misserfolg des Vortages und der Wirkung der erlittenen Verluste mit den abgekämpften Divisionen nicht fort. Erst in den Abendstunden setzten Teilangriffe ein. Auf dem Beantnerücken, an den Höhen von Craonne und nordwestlich des Waldes La Bille au Bois brachen seine Sturmtruppen im Feuer zusammen oder wurde im Nahkampfe zurückgeworfen. Auch bei Les Gobat und Sourcy am Aisne-Marne-Kanal sind feindliche Angriffe abgewiesen worden.

Die am frühen Morgen einsetzenden Angriffe der Franzosen in der Champagne brachen nach härtester, seit Tagen bereits gesteigerter Feuerwirkung in etwa 20 Kilometer Breite vor. Der auch dort vom Feinde erkrehte Durchbruch wurde an unseren Niegelstellungen aufgefangen. Im Gegenangriff wurden den dort kämpfenden feindlichen Divisionen bereits erreichte Waldstücke zwischen Moron Villiers und Auberville wieder entziffen und ihnen 500 Gefangene u. eine Anzahl von Maschinengewehren abgenommen.

Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielfach von den Gegnern verwendeten Panzerkraftwagen 26 durch unser Feuer zerstört worden. An dem gleichen Tage wurden in Luftkämpfen und durch Abwehrkanonen 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. An mehreren Stellen griffen die Flieger durch Bombenwurf und Maschinengewehre in den Infanteriekampf ein. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 3000 erhöht.

Seeresfront des Generalfeldmarshalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Auf dem linken Moselufer und südwestlich von Mülhausen vorübergehend rege Feuer-tätigkeit. Nördlich von Münster, in den Boesen, holten Stoßtruppen 10 Gefangene aus den französischen Gräben.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

#### Mazedonische Front.

Westlich von Monastir warf ein kraftvoller Angriff unserer Truppen die Franzosen aus den Stellungen auf der Cervenica Stena, die in etwa ein Kilometer Breite bei den Märzkämpfen in Feindeshand geblieben waren. Gegenstände wurden abgeschlagen, über 200 Mann, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer inbehalten. Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff

### Französische Heeresenttäuschung.

Berlin, 18. April. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Während die deutschen Stellungen an der Aisne und in der Champagne vom 6. April an unter schwerstem Trommelfeuer lagen, drangen an den verschiedensten Stellen deutsche Stoßtruppen in die französischen Gräben vor und brachten Gefangene ein. Bei einer dieser gelungenen Unternehmungen fiel auch ein französischer Befehl in unsere Hand, der in klarster Weise uns die Ziele zeigte, welche die französische oberste Heeresleitung mit dem am 16. April endlich erfolgten Angriff in der Gegend nördlich von Reims erreichen wollte. Darnach sollte auf diesem Teile des breiten Gefechtsfeldes an der Aisne und in der Champagne eine großzügige, nach Osten gerichtete umfassende Bewegung gegen einen Teil der deutschen Stellungen bei Brimont ausgeführt werden. Aussagen von Gefangenen, die weiter nördlich gemacht wurden, beweisen, daß auch dort ähnliche, weit angegebene Ziele gegeben worden waren. Wohl sind an einzelnen Stellen Franzosen in die erste Linie eingebrungen, was aber umso weniger wundernehmen kann, als die deutschen Truppenführer bei richtiger Erkenntnis der Lage und um das wertvolle Menschenmaterial nach Möglichkeit zu schonen, die frühere erste Linie, wenn überhaupt, so nur ganz dünn besetzt hatte. An vielen Stellen ist es bereits im Laufe des

Nachmittags des 16. Aprils gelungen, den eingebrungenen Gegner durch glänzende Gegenangriffe wieder hinauszurufen. Abgesehen von für die Gesamtlage bedeutungslosen Einbrüchen der früheren ersten und zweiten Linie, befinden sich die deutschen Stellungen in der angegebenen Gegend jetzt in unserer Hand. Von den weitgesteckten Zielen, welche die französische oberste Heeresleitung ihren Korps und den Divisionen für den ersten Angriffstag des Kampfes an der Aisne gesteckt hatte und die sie über zehn Kilometer hinter die vorderste deutsche Stellung wies, ist nichts erreicht worden. Die angreifenden Truppen haben ihren Misserfolg mit schwersten Opfern bezahlen müssen, während durch die schon erwähnten vorausschauenden Maßnahmen der deutschen Truppenführung die deutschen Verluste wesentlich eingeschränkt worden sind.

### Kommt eine amerikanische Armee?

Amsterdam, 17. April. (RB.) Nach einer Meldung aus New-York vom 14. April schreibt New-York American: Viele Kongressmitglieder sprechen sich gegen ein Bündnis mit den Alliierten aus, wenn sie auch der Ansicht sind, daß man praktisch zusammenarbeiten müsse. Der ganze Generalstab ist gegen die Entsendung unserer Truppen nach Europa. Die Bedenken der Kongressmitglieder sind politischer Natur. Sie sagen, wir sollen nicht die Politik der Bündnislosigkeit verlassen, die so alt ist wie die Republik selbst. Man fürchtet, daß irgend ein Bündnis mit europäischen Mächten unbedingt zu einer späteren Teilnahme Amerikas an europäischen Streitigkeiten führen würde. Die bedeutendsten unter den vielen Kongressmitgliedern fühlen, daß ein Bündnis mit einem oder allen der alliierten Staaten uns in kurzer Zeit in eine schwierige Lage bringen könnte. Bündnisse bestehen nach Ansicht dieser Kongressmitglieder nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen den Regierungen!

### Aus Rußland.

#### Kron-, Kirchen- und Klostergüter.

St. Petersburg, 17. April. (RB.) [Agentur.] Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenvertreter hat in der Frage des Achtstundentages eine Entschliebung angenommen, worin er die provisorische Regierung auffordert, eine Verordnung zu erlassen, durch die der Achtstundentag eingeführt wird. In seiner Schlußfassung nahm der Kongreß eine Entschliebung über die Agrarfrage an, worin festgesetzt wird, daß die Zeit gekommen sei, um dieses Problem anzuschlagen und worin folgende Forderungen aufgestellt wurden: 1. Abschaffung der Klassenunterschiede und der Titel; 2. radikale Reorganisation des Systems der Lokalverwaltung; 3. uneingeschränkte Konfiskation aller der Krone, der Kirche und den Klöstern gehörenden Ländereien und deren Überweisung an die Bauern.

#### Vom belgischen Generalgouvernement.

Brüssel, 17. April. (RB.) Da sich Generalgouverneur von Bissing infolge angegriffenen Gesundheitszustandes Schonung anferlegen muß, hat der Kaiser den Gouverneur von Antwerpen, General d. S. v. Zwehl, mit dessen Vertretung beauftragt.

#### Beendigung eines Ausstandes.

Berlin, 18. April. (RB.) Die in einer Reihe Groß-Berliner Betrieben eingetretene Streikbewegung darf mit dem gestrigen Tage als beendet gelten. Heute wird regelmäßig die Arbeit allerorts wieder aufgenommen werden.

**Wollwaren, Winterkleider, Teppiche**

übernimmt zur

**Aufbewahrung über den Sommer gegen Garantie**

**Karl Gränitz, Kürschner, Herrengasse 7**

Gegründet 1864.

Telephon 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen von Pelzfachen werden billigt berechnet.

# Große Auswahl

**Perlgarne in allen Farben Nr. 3, 5, 8, verschiedene Stickseiden soeben eingelangt.**

Genaueste Ausführung von Provinzaufträgen.

**Wilhelmine Berl**

Marburg a. D., Schulgasse 2.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, des Fräuleins

## Johanna Halbärth

sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an dem Trauerakte sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Marburg, am 18. April 1917.

Die tieftrauernde Familie.

Ein größeres Industrieunternehmen in Marburg benötigt

## Schlossergehilfen.

Bevorzugt werden solche, die gleichzeitig auch etwas mit den elektrischen Installationen vertraut sind. Anfrage in W. d. Bl. 2151

### Fichtenstammholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Cilli verkauft in ihren Forsten Fichtenstämme am Stode und zwar:

a) im Waldborte Josefswald, 1 Km. bis zur Bahnstation Cilli zirka 3600 Stämme mit etwa 3000 m<sup>3</sup> Nuzholzmasse (Kahlschlägerung) und

b) im Waldborte Petichoung, zirka 4 Km. vom Cillier Bahnhofe entfernt, beiläufig 1000—1500 Stämme mit etwa 300—400 m<sup>3</sup> (Plenterung, bezw. Durchstockung).

Die schriftlichen Angebote sind bis 30. April 1917 12 Uhr mittags einzureichen. Verkaufsbedingungen und Auskünfte erteilt, bezw. versendet das Stadttamt Cilli. 2146

### Kartoffelanbauverträge

Der Stadtrat Marburg beabsichtigt im Sinne des Gesetzes des k. k. Amtes für Volksernährung vom 13. März 1917 Zl. 1—2148 Anbau- und Lieferungsverträge betreffend Abnahme von Kartoffel der kommenden Ernte abzuschließen.

Grundbesitzer, welche geneigt sind, Lieferungsverträge mit der Stadtgemeinde abzuschließen, werden eingeladen, dies ehestmöglich dem Anbauausschuß für die Stadt Marburg bekanntzugeben. Der Abschluß solcher Lieferungsverträge ist für den Besitzer aus dem Grunde sehr vorteilhaft, da jene Mengen, die durch diese Lieferungsverträge sichergestellt werden, von der staatlichen Beschlagnahme ausgenommen sind.

Verträge erwähnter Art müssen zur Gültigkeit vor dem 30. April abgeschlossen sein, weshalb die Zuschrift ehest an den Anbauausschuß des Stadtrates Marburg zu Händen des Obmannes Herrn Julius Priemer, Tegetthoffstraße 41 einzusenden sind. 2184

### Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 16. bis 22. April

### Besteigung des Großglockners.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

### Zu kaufen gesucht

ein Kleiderhängelaken, Goldfischerin. Anzusagen in der W. d. Bl. 2169

### Brave reinliche Wäscherin

ins Haus gesucht. Anzusagen in der W. d. Bl.

### Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Graue Salbe“. Kleiner Tiegel N. 1.60, großer Tiegel N. 3.—, eine Familienportion N. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar:

Dr. E. Fleisch „Kronen-Apothek“, Raab (Győr) Ungarn. 1675

### Für Gastwirte

schöne hohe und lange Rollwand zu verkaufen. Tegetthoffstr. 77, Tür 4.

Männliche oder weibliche

### Bürokräft

perfekt in Stenographie u. Maschinschreiben, womöglich mit Kenntnissen in der Lohnverrechnung, wird gegen gutes Honorar bei der Union-Baugesellschaft in Maria-Rast aufgenommen. 1471

### Meyers Lexikon

alte Auflage, 16 Bände, um 20 R. zu verkaufen. Anfr. W. d. Bl. 2185

### Zu verkaufen

harter großer Kleiderkasten, Speisekasten, Fleischkasten, Vorzimmerkasten, Grablaternen, div. Kleider, usw. Tegetthoffstraße 77, Tür 4.

### Verloren

in der Gerichtshofgasse eine Hundert-Kronen-Note. Abzugeben gegen Belohnung am Fundante. 2182

Nette

### Hausmeisterin

alleinstehend, wird sofort aufgenommen bei J. Waidacher, Burggasse 6. 2198

### Schichtenschreiber

wird gegen gute Bezahlung aufgenommen. Union-Baugesellschaft Maria-Rast. 2195

### Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten zu mieten gesucht. Anträge unter „Fährlich“ an die W. d. Bl. 2173

### Maschinisten

mit der Wartung von Dampf- und Benzinlokomobilen vertraut, werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Union-Baugesellschaft, Maria-Rast. 2193

### Zu verkaufen

Dürlopp-Herrensahrrad 130 R Herrengasse 38, Färbereigesch.

### Schöne Milchziege

mit 6 Wochen alten Jungen zu verkaufen wegen Futtermangel. Adresse in W. d. Bl. 218.

### :: Klavier ::

billig zu verkaufen. Lindgasse 8, parterre. 2180

### Herrenrad

gut erhalten, Friedensmäntel, ist um 140 R. zu verkaufen. Mühlgasse 7, hoffseitig, bei Stefan Petrovic.

### Verkäuferin

Anfängerin, bittet in einem Geschäft unterzukommen. Zuschriften unter „A. G.“ an W. d. Bl. 2178

### Lebensmittel-einkäufer

für großen Fabrikabau, mit hohem Gehalt aufgenommen. Bewerber mit ausgebreiteten Landes- und Fachkenntnissen der Lebensmittelbranche wollen sich melden. Union-Baugesellschaft in Maria-Rast. 2194

### Ein Handwagerl

Vierradler, zu kaufen gesucht. Tegetthoffstraße 34, Bozic. 2201

### Kautschuk-Mantel

zu verkaufen. Anzusagen in der W. d. Bl. 2200

Ein schöner

### Fahrsessel

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fahrsessel“ an W. d. Bl. 2132

Kleine trüchtige 2174

### : Ziege :

wegen Futtermangel zu verkaufen. Anfrage Schmidplatz 3 im Gasthaus.

### Modistin

wird sofort aufgenommen bei Frieda Nowak, Marburg, Burggasse 5. 2183

Verlässlicher

### Pferdeknecht

gegen guten Lohn und Nebenverdienst aufzunehmen gesucht. Anfrage in W. d. Bl. 2175

### Kinderbett

gut erhalten, leihweise zu verkaufen. Frau M. Koprbau, Badgasse, Villa 15. 2176

### Kleines Gasthaus

in Marburg oder nächster Umgeb. wird von tüchtigen Geschäftsleuten zu pachten gesucht. Anträge unter „Kleines Gasthaus“ an die W. d. Blattes. 2187

### Nähmaschine

Singer, für Schneider geeignet, zu verkaufen. Schwab, Nagelstraße 8, 3. Stock, Tür 21.

### Sparherdzimmer

an 1 bis 2 Personen sofort zu vermieten. Göthstraße 31. 2190

Gebrauchte, kleinere

### Registrierkasse

zu kaufen gesucht. Anträge an Felix Nowak, Herrengasse.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzusagen in der W. d. Bl. 2159

### Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Schwab, Nagelstraße 8, 3. Stock, Tür 21.

### Zu verkaufen

2 komplette Fenster und Spiegelscheiben, alte Türen und Türstod. Anzusagen in W. d. Bl. 2186

### Zu kaufen gesucht

Zimmerkredenz u. Kleiderkasten. Adressen unter „Kredenz“ abzugeben in W. d. Bl. 2157

### Anfängerin

sucht Stelle in einem Geschäft. Anfrage in W. d. Bl. 2191

Junge selbständige

### : Köchin :

sucht einen guten Posten, geht auch auswärts. Briefe erbeten unter „Tüchtig“ an die W. d. Bl. 2163.

Verlässlicher braver

### Kutscher

womöglich verheiratet, wird bei gutem Lohn sofort aufgenommen. Anzusagen Städtische Bestattungs-Anstalt. 2152

### Verloren

auf dem Wege Tegetthoffstraße, untere oder obere Herrengasse einen goldenen Glücksstern mit Steinen. Abzugeben gegen Belohnung bei Waidacher, Burggasse 6. 2167

### H A U S

mit 6 Zimmer und 2 Küchen, vollkommen möbliert, ohne Wäsche, kleiner angebauter Garten u. Obstbäume, Milch im Hause, ab 1. Mai zu vermieten. Anzusagen in der W. d. Bl. 2161

### Zu verkaufen

Kindergitterbett, 160 Zmt. lang, Ledergarnaturen, Noten, Seidenhut, Ölgemälde. Adresse in W. d. Bl. 2168.

### Wohnung

hochparterre, Mellingerstraße 29 ab Juli zu vermieten: 3 Zimmer, 1 Dienerzimmer, 1 Küche, Vorzimmer, Zubehör.

Braves

### Lehrmädchen

das etwas Maschinnähen kann, wird zum Steppen und Herrichten von Schuhoberteilen gegen Bezahlung aufgenommen. Anfrage bei Josef Waidacher, Burggasse 6. 2197

### Einfamilien-Villa

mit 4—6 Zimmer samt Zugehör in Stadtnähe wird per 1. Mai oder später zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „Nüchtern Partei“ an die W. d. Bl. 2154

### Maschinschreiberin

tüchtig, sucht Stelle in einer Kanzlei. — Anträge unter „Maschinschreiberin“ a. d. W.

### Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes Brennabormagen. Anträge an Frau Blasich, Mellingerstraße 68. 2107

Tüchtige

### Hemden-Büglerin

und Runderin für 1. Mat. gesucht. — Dampfwascherei Sparovitz, Kaiserstraße 12.

### Wer

beforgt genaue Auskunft über Lebensweise bestimmter Personen gegen gute Entschädigung. Zuschriften erbeten. Ankauf an die W. d. Bl. 2147

aus dem reichen Melodienreichtum der Vieder der Bevölkerung darzubieten. Was morgen Freitag geboten wird, haben wir bereits verlautbart; eine köstliche Perlschnur der Sangeskunst. Und obenbrein die Vieder einer Grazer Opernsängerin; es wird wieder ein köstlicher Abend sein, an dem die frohe deutsche Bürgerlichkeit des Männergesangsvereines und seine blühende Kunst zu den Herzen der Besucher sprechen werden.

**Von der Briefzensur.** Wir erhielten aus Cetinje ein Schreiben, das sich mit der Marburger Postzensur befaßt und ausführt, daß in Marburg ausgegebenen Briefe erst nach 10 bis 14 Tagen nach Cetinje kommen, während sie, wenn sie in Triest zensuriert werden, in 5 bis 6 Tagen in Cetinje eintreffen. Der Briefschreiber teilt mit, daß auch viele andere Briefempfänger über diese argen Marburger Verspätungen klagen. — Wahrscheinlich ist hier zu wenig Zensurpersonal.

**Todesfall.** Am 19. April verschied hier nach langer Krankheit die 16 Jahre alte Tochter Mizzi des Herrn L. u. L. Obersterztes t. R. Josef Cerny. Sie wird Samstag um 5 Uhr im Trauerhause, Perlostraße 11, eingesezt und sodann auf dem kirchlichen Pöberscher Friedhofe in einer Familiengruft beigesetzt.

**Die Tiroler Soldatenzeitung — eingestellt.** Die Tiroler 'Soldatenzeitung', deren vortreffliche Zeitung für ein starkes Oesterreich unter deutscher Führung eintrat und den italienisch-irredentistischen und serbophilen wie russophilen Bestrebungen kräftig zu Leibe ging, hat, augenscheinlich über höheren Auftrag, ihr Erscheinen einstellen müssen. Es ist dies auch ein Zeichen der Zeit, insbesondere wenn man die Verankerung der deutschen Staatsprache durch das gegenwärtige Ministerium damit in Verbindung bringt. Die Tiroler Soldatenzeitung war ein frisches, kerngesunds Weckbüchlein, dessen Verbreitung eine sehr große war und das überall mit Genugtuung gelesen wurde. Nun hat sie ihr Erscheinen, ihre gewiß segensreiche Aufklärungarbeit einstellen müssen.

**Geburtenrückgang in Ungarn.** In seiner Beratung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten teilte Geheimrat Bukacs mit, daß im Jahre 1913 in Ungarn 640.000 Kinder geboren wurden, im Jahre 1915 nur mehr 420.000 und im Jahre 1916 290.000.

**Gefunden wurde:** Ein Brillantohrgehänge im Theater, eine Handtasche mit Geld und Kaffeearten, ein Hanfseil, eine Nickelarmbanduhr, eine Geldtasche mit einem größeren Gelbbetrag in Lendorf, ein Haustor- oder Kellerschlüssel und ein Doppelschlüssel auf der Reichsbrücke. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte abgeholt werden.

**Aufregungen, Kummer, trübe Erinnerungen** und Sorgen sind oft die Ursachen heftiger Kopfschmerzen. Wir raten in solchen Fällen Stirne und Schläfen mit Jellers wohlrückendem, schmerzstillendem Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“ leicht einzureiben. Es wirkt überaus wohltuend und erfrischend. Friedenspreise: 12 Flaschen franko für nur 6 Kronen sendet Apotheker E. W. Jeller, Stubica, Elsaplatz Nr. 269 (Kroatien). Von vielen Ärzten empfohlen. Weit über hunderttausend Dankbriefe. Es sollte stets im Hause sein. Man kann zugleich Jellers milde abführende Nhabarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“, 6 Schachteln franko für nur 4 R. 40 S. mitbestellen.

**Das Geheimnis der Munitionsversorgung der Deutsch-Ostafrikaner,** das dieser Tage gelüftet wurde, beschäftigt noch immer die Presse. Die abenteuerliche Fahrt des Dampfers „Marie“ und ihres Kapitäns Sörensen gehört mit zu den lächerlichsten Taten des Weltkrieges. Der von Not und Tod umdrohten Fahrt, die jeden Augenblick

ein vor schnelles Ende finden konnte, wird nun ein dauerndes Denkmal in einem Buche „Blockade-Brecher“ gesetzt werden, das in wenigen Tagen im Verlage August Scherl, G. m. b. H., Berlin, zum Preise von 1 Mark erscheint.

### Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Gefechtsstätigkeit in Galizien.

Wien, 19. April. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

In Galizien, namentlich im Abschnitt Borow, lebhaftere Gefechtsstätigkeit als in den letzten Tagen. Sonst nichts zu melden.

#### Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Lieutenant.

#### Deutscher Kriegobericht.

##### Schwere Kämpfe im Westen.

Berlin, 19. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 19. April.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

An der flandrischen und Artoisfront war die Gefechtsstätigkeit nur in wenigen Abschnitten lebhaft.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Aufgefundene Befehle zeigen, wie weit die Angriffsziele den am 16. April in den Kampf geworfenen französischen Divisionen gesteckt waren. An keiner Stelle sah die französische Führung ihre Hoffnung erfüllt, an keiner Stelle haben die Truppen auch nur annähernd ihr taktisches, geschweige denn ihr strategisches Ziel erreicht. In der Nacht vom 17. zum 18. April gelang den Franzosen ein örtlicher Angriff bei Bray. Im Laufe des Tages an mehreren Stellen der Höhenfront des Chemin des Dames, mit besonderer Erbitterung bei Craonne, geführte wiederholte Angriffe des Feindes schlugen unter blutigen Opfern fehl. Bei La Ville aux Bois, dessen Waldstellungen für uns ungeeignet geworden waren, richteten wir uns in einer hinteren Befestigungslinie ein. Am Brimont schickte der Gegner die in Frankreich stehenden Russen zu vergeblichen, verlustreichen Aufstürmen ins Feuer.

In der Champagne entwickelten sich gestern mittags nordwestlich von Auberive neue Kämpfe, die auch in der Nacht andauerten und heute morgen unter weiterem Kräfteinsatz wieder an Heftigkeit zugenommen haben.

#### Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wichtigen Ereignisse.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist nach einigen ziemlich ruhig verlaufenen Tagen die russische Feuerstätigkeit besonders zwischen Pripiet und Dniestr wieder lebhafter geworden.

#### Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

## Aus Rußland.

### Neue Revolution im Gange?

Köln, 19. April. (RB.) Der Kölnischen Zeitung wird aus Stockholm telegraphiert: Privatmeldungen aus Haparanda berichten vom Ausbruch neuer großer, gegen die provisorische Regierung gerichteter Unruhen in St Petersburg, die schwerer als die März-Unruhen sein sollen. Reisende seien in Haparanda zurückgehalten worden, weil der Zugverkehr gestört sei. Die gesamte Post aus Rußland ist seit vier Tagen ausgeblieben.

### Verhaftung russischer Offiziere.

Bern, 18. April. (RB.) Der Bund meldet: Russischen Blättern zufolge wurden anfangs April 23 Seeoffiziere und 3 Generale, die in Archangelsk verhaftet worden waren, nach St. Petersburg gebracht.

### Nordische Ministerzusammenkunft.

Kopenhagen, 18. April. (RB.) „Politiken“ meldet: Dem Vernehmen nach wird im Mai eine neuerliche Zusammenkunft der nordischen Minister in Stockholm abgehalten werden. Der Zeitpunkt ist noch nicht endgültig festgesetzt. Die Zusammenkunft hängt nicht mit der in der nächsten Woche stattfindenden Reise des Königs von Dänemark nach Stockholm zusammen.

### Amerikanische Wehrpflichtfrage.

Berlin, 19. April. (RB.) Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, hat der Militärausschuß des Repräsentantenhauses in Washington den Antrag auf Einführung der Wehrpflicht mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt.

### Fremde Flieger über Basel.

Bern, 18. April. (RB.) Der Bund' meldet aus Basel: Um 9 Uhr 30 Minuten früh überflog ein Geschwader von fremden Fliegern in nicht allzugroßer Höhe die Stadt Basel. Der unwillkommene Fliegerbesuch erregte beträchtliches Aufsehen.

### Versenkt.

Bern, 18. April. (RB.) „Progres de Lyon“ meldet aus Marseille: Der Dampfer „Estrole“, 2574 Brutto-Reg.-Tonnen, ist versenkt worden. Das Schiff war für Lebensmitteltransporte gechartert.

### Schweres Eisenbahnunglück in Bayern.

Schnellzug in einen Personenzug eingefahren. München, 19. April. (RB.) Auf der Strecke München-Ulm hat sich gestern um halb 11 Uhr abends ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Ulmer Schnellzug fuhr in der Station Mannheim in den Münchener Personenzug. Die Lokomotiven sowie mehrere Wagen des Personenzuges und des Schnellzuges wurden zertümmert.

Der amtliche Bericht steht noch aus. Die Zahl der Opfer wird mit 7 bis 20 Toten und der doppelten Anzahl Verletzter angegeben. Von München und Augsburg sind Hilfszüge sowie Sanitätsmannschaften abgegangen.

## MUSEUM

Reiferstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude. Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

### Zu kaufen gesucht

1 Paar starke Zugpferde,  
1 schnelles sicheres Einspann-  
pferd,  
1 halbgedecktes leichtes Ein-  
spannerwagel.

Anträge mit genauer Beschrei-  
bung und Preisangabe erbelen  
an Güterverwaltung Laal bei  
Süßenheim. 2166

### Zu verkaufen

Dürtopp-Herrensahrrad 130 R.  
Herrengasse 33, Färbereigesch.

### Schöne Fahrkuh

zu verkaufen. Adresse in der  
Berw. d. Bl., 2165

### Modistin

wird sofort aufgenommen bei  
Frieda Nowa t., Marburg,  
Burggasse 5. 2183

### Anfängerin

sucht Stelle in einem Geschäft.  
Anfrage in Bw. d. Bl. 2191

### Meierin

ledig oder kinderlose Witwe,  
nicht unter 30 Jahren, in  
Wirtschaftsküche, Hühner- und  
Schweinezucht u. Gemüsebau  
bewandert, wird für Umgebung  
Marburg zum sofortigen Antritt  
gesucht.Adr. i. d. Bw. 2108

### Körbe wie Siebe

neue, werden nach Wunsch, als auch  
Reparaturen rasch angefertigt und  
zu billigen Preisen berechnet. —  
Sessel werden, solange noch der  
Materialvorrat reicht, zum einflachten  
übernommen. Jos Antloga Korb-  
und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1,  
neben der städt. Brückenwage. 1973

Kleine trachtige 2174

### Ziege

wegen Futtermangel zu verkaufen.  
Anfrage Schmidplatz 3 im Gasthaus.

### Braves

### Lehrmädchen

das etwas Maschinnähen kann, wird  
zum Steppen und Herrichten von  
Schuhoberteilen gegen Bezahlung  
aufgenommen. Anfrage bei Josef  
Waidacher, Burggasse 6. 2197

## H A U S

mit 6 Zimmer und 2 Küchen, voll-  
kommen möbliert, ohne Wäsche,  
kleiner angebauter Garten u. Obst-  
bäume, Milch im Hause, ab 1. Mai  
zu vermieten. Anzufragen in der  
Berw. d. Bl. 2161



Eingang: Domplatz.  
Direktion: Gust. Siege.

Nur noch heute

**Der Hund mit dem Monotel**  
Detektivschlager mit Mag. Landa.

**Der Narrnjirtus**  
Filmposse

**Der fliegende Koffer**  
Schwankefilm

Ab morgen Freitag den 20. April  
**Der chinesische Götz.**



## Haus

mit 3 großen und 2 kleinen Wohnungen, Gasthaus mit groß. Räumlichkeiten ist sofort zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 2210

## Herr

sucht bei anständiger Familie oder Person Wohnung und Verpflegung. Anträge mit Preisangabe unter 'Frühling' an W. d. Bl. 2203

## Kleines Gasthaus

zu pachten gesucht. Anträge unter 'Gasthaus' an die W. d. Blattes. 2214

## ZIMMER

trocken, zur Aufbewahrung von besseren Möbel auf Kriegsdauer sofort zu mieten gesucht. Antr. Pfeifer, Birtringhofg. 24. 2209

## Zu verkaufen

große neue Singer-Zentralbobin-Nähmaschine nm 220 K. zu verkaufen. Anzufragen bei Haltefelle Ruffdorf Schleinig. 2204

## Als Verkäuferin

Anfängerin, wünscht junge Frau in einem Geschäft sofort unterzukommen. Adresse in W. d. Bl. 2138

## Herrenrad

gut erhalten, Friedensmäntel, ist um 140 K. zu verkaufen. Mühlgasse 7, hoffseitig, bei Stefan Petrovic.

## Kaufe alte

## Damenkleider

zum Umarbeiten geeignet. R. Kronsfelder, Puntigam 71.

## Fräulein

32 Jahre alt, wünscht als Wirtschaftlerin bei einem Alleinstehendem Herrn unterzukommen. Gest. Antr. sind zu richten an Fr. Rosa Korschel, Bergstraße 5. 2164.

## Intelligentes Fräulein

welches Maschinenshreiben, Stenographie, Buchhaltungskurs absolviert hat, sucht Stelle ab 1. Mai, geht auch aufs Land, wenn möglich auf ein Gut. Anträge erbeten unter 'Verlässlich' an die W. d. Bl. 2033.

## Nette

## Hausmeisterin

alleinstehend, wird sofort aufgenommen bei J. Waidacher, Burggasse 6. 2198.

## Kleines Gasthaus

in Marburg oder nächster Umgegend wird von tüchtigen Geschäftleuten zu pachten gesucht. Anträge unter 'Kleines Gasthaus' an die W. d. Blattes. 2187.

## Zu verkaufen

Kindergitterbett, 160 Bmt. lang, Roten, Seidenhut, Delgemalde. Adresse in W. d. Bl. 2168

## Zu kaufen gesucht

ein Kleiderhängelassen, ungezieferfrei, Goldfischerin. Anfr. W. d. Bl. 2169

## Fahrrad

mit gut erhaltenen Mänteln billig zu kaufen gesucht. Langergasse 5, 1. Stock. 2158

## Tüchtige

## Hemden-Büglerin

und Runderin für 1. Mai gesucht. — Dampfwascherei Sparowitz, Kaiserstraße 12.

## Tüchtige

## Clavierlehrerin

hat noch einige Stunden zu vergeben. Anzufragen in der W. d. Bl. 2099

## Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an F. Perko in Graz, Keplerstraße 43.

## Nebenbeschäftigung

sucht für 2-4 Stunden täglich ein Kochkünstler. Anfrage unter 'Kochkünstler' an die W. d. Bl. 2140

## Suche Gasthauskonzession

zu kaufen oder zu pachten. Zuschr. unter '100' an W. d. Bl. 2226

## Wirtschaftlerin

oder als Stütze, sucht keine Arbeit, kann kochen und ist in allem verwendbar. Anzufragen Trautl Nr. 15, bei der alten Draubrücke. 2219

## 5 Stück

## Ferkel

zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl.

## Junges Fräulein

intelligent, bescheiden, wird als Stütze zu 2 großen Kinder nach Budapest gesucht. Reise vergütet. Offerte mit Photographie an Bala M or, Musikalienhandlung, Theresienplatz 2.

## Sehr brave

## Schneiderin

aus Triest empfiehlt sich f. Damenkleider entweder zu Hause od. gegen Taglohn. Anfr. Kotoschinnegallee 35.

## Deutsches Fräulein

zu 2 Kinder gesucht, das auch in leichten Hausarbeiten mithilft. Solche, die im Nähen bewandert, werden bevorzugt. Offerte mit Lichtbild an Oskar Br u st, Erd-Fehermeghe (Ungarn). 2192

## In Villach

ist wegen Todesfall ein bestrenommiertes Gasthaus samt Inventar sofort zu verkaufen. Anfr. bei Alois Fratele, Villach.

## Ziegen

werden gekauft. Adresse in der W. d. Bl. 2216

Josef Černý, k. u. k. Obertierarzt i. R. gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Gattin Maria Černý und seines Sohnes Josef Černý, Zögling der k. u. k. Militär-Unterrealschule in Strass, allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat, seine innigstgeliebte, brave Tochter, bezw. Schwester, Nichte und Kusine, Fräulein

## MIZZI ČERNÝ

heute morgens 8 Uhr nach langer, schwerer Krankheit im frühen Alter von 16 Jahren zu sich abzuheben.

Die entselte Hülle der teuren Verblichenen wird Samstag den 21. April um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Perkostraße 11, feierlich eingesegnet und sodann auf dem kirchl. Poberscher Friedhofe in einer Familiengruft provisorisch beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Montag den 22. d. M. um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.  
Marburg, 19. April 1917.

## Dreiwilige gerichtl. Liegenschaftsfeilbietung.

Von k. k. Bezirksgerichte Pettau werden auf Ansuchen der Eigentümer die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich feilgeboten:

1. Die Liegenschaft E. Z. 431 N.-G. Pettau, bestehend aus dem Zinshause, Bahnhofstraße Nr. 1 (Bauarea 412) und anschließendem Garten (Teil der Parzelle 330/5), mit Ausnahme der Parzelle 330/4 im Schätzwerte von K 69901-75 mit dem Anrufspr. von K 65000.—

2. Die Liegenschaft E. Z. 434 N.-G. Pettau, bestehend aus dem Zinshause Bahnhofstraße Nr. 3 (Bauarea 413) und anschließendem Garten (Teil der Parzelle 330/5) im Schätzwerte von K 66942.— mit dem Anrufspr. von K 63000.—

Die beiden Häuser, nahe dem Bahnhofe gelegen, am Eingange zur Stadt, wurden im Jahre 1911 erbaut und sind noch sechs Jahre steuerfrei. Dieselben haben gassenseitig zwei, hoffseitig drei Stockwerke, sind modern gebaut, enthalten Wasserleitung, Gasbeleuchtung, Bäder, harte Fußböden usw., Bauarea 412 hat ein Ausmaß von 3 a 86 m<sup>2</sup>, Bauarea 413 von 3 a 36 m<sup>2</sup> und der ganze Garten, Parzelle 330/5 von 2 a 40 m<sup>2</sup>. Als Zubehör, das im Preise mit inbegriffen ist, wird je eine Wäschrolle mitverkauft.

Die Versteigerung findet Montag den 30. April 1917 um halb 3 Uhr nachmittags in der Kanzlei des k. k. Notars Franz Straßella in Pettau statt.

Anbote unter dem Anrufspr. werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Die Verkäufer haben sich vorbehalten, innerhalb einer Bedenkzeit von acht Tage zu erklären, daß sie den Verkauf ablehnen. Die Bedingungen über die Fristen und den Ort der Zahlung usw. können beim k. k. Notar Franz Straßella in Pettau eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Pettau, Abt. I, am 16. April 1917.

Bl. 11447

2220

## Rundmachung.

In Abänderung der verlautbarten Rundmachung vom 16. Feber 1917 St. R. Bl. 5171 wird verfügt, daß bis auf weiteres sämtliche Häuser in Marburg erst bei Eintritt der Dunkelheit gesperrt sein müssen. Für die Einhaltung dieser Verfügung werden die Hausebesitzer verantwortlich gemacht.

Uebertretungen dieser Verfügung werden nach § 66 der Gemeindeordnung bestraft.

Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.  
Stadtrat Marburg, am 18. April 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

## Café Viktringhof (Schiegerl)

Birtringhofgasse

Freitag den 20. April

## Kabarett- und Varieté-Abend

des beliebten Humoristen

Eduard Volkel aus Wien

samt vorzüglicher Gesellschaft.

5 Damen. Enthebungskarte N. 1. — Anfang 8 Uhr

## Schön möbl. Zimmer

zu vermieten Anfrage in W. d. Bl.

## Nähmaschine

Singer, für Schneider geeignet, zu verkaufen. Schwab, Nagelstraße 8, 3. Stock, Tür 21.

## Tüchtiges

## Fräulein

im Maschinenshreiben und Stenographie gut bewandert, sucht Stelle in einem Geschäft als Kontistin oder Verkäuferin hier od. auswärts. Anträge unter 'Willig' an die W. d. Blattes. 3211

## Fleißiger Schuhmachergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei Franz Blochl, Marburg, Erzherzog Eugenstraße 8. 2215

## Schönes Villenhäuschen

mit großem Gemüsegarten, Weinhefen und Obstbäumen, für Pensionisten geeignet, ist wegen Ueberfiedlung preiswert zu verkaufen. Anfrage Gartengasse 11, Brumdorf.

## Zu verkaufen

ein moderner neuer Seidenhut und seine Zwirnstrümpfe. Domgasse 1, 3. Stock rechts, von 11-5. 2228

## Nett möbliert. Zimmer

streng separiert, zu mieten gesucht. Anträge unt. 'Möbliertes Zimmer' an W. d. Bl. 2230

## Suche

bei guter französischer Lehrerin Stunden zu nehmen. Anträge unter 'Französisch' an W. d. Bl. 2217

## Reines Bett

für einen Burschen ist zu vergeben. Burg, Brandisgasse 2, 1. Stock bei Arsenischel. 2229

## Zu verkaufen

einige Damenkleider und Blusen. Domgasse 1, 3 Stock, rechts, von 11-5 Uhr. 2227

Ich Unterzeichneter nehme die gegen Herrn Josef Semer grundlos gemachten ehrenrührigen Anklagen zurück und leiste ihm auf diesem Wege Abbitte. 2113

Johann Lisenz.

## Badewanne

zu kaufen gesucht. Antr. unt. 'Badewanne' an die W. d. Bl. 2212

## Zu verpachten

unter günstigen Bedingungen in Umgegend Marburg ein Winzerhaus mit zwei geräumigen lichten Zimmern, ein Acker, Wiesen für 2 Stück Rinder, auch genügend Holz; event auch ein Inwohner gesucht. Anzufragen bei Josef Lochmann, Rößbach Nr. 64, Post Ober-Sankt Kunigund. 2222

## Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Schwab, Nagelstraße 8, 3. Stock, Tür 21.

## Silberuhr mit Kette

zu verkaufen. Händler verbet. Sofienplatz 3, linke Stiege, 2. St., Tür 14, 12-2, 6-8 Uhr. 2160